

TTIP UND LANDWIRTSCHAFT *AUS DER SICHT EINES EUROPAPARLAMMENTARIERS*

ÜBERBLICK

I. TTIP-Basics

Was? • Wer? • Wie? • Wo? • Wann?

Rolle des Parlaments? • Hauptkritikpunkte

II. Stand der Verhandlungen: Neue Textvorschläge

- Regulatorische Zusammenarbeit
- Investitionsgerichtsbarkeit

III. TTIP und Landwirtschaft

- Unternehmensgrün-Studie
- Importzölle
- Konfliktfelder und Risiken
- Erkenntnisse aus TPP und NAFTA

I. TTIP-BASICS

WAS? • WER? • WIE?

**WO? • WANN? • ROLLE DES
PARLAMENTS? •**

HAUPTKRITIKPUNKTE

I. EINFÜHRUNG

TTIP: WAS?



Transatlantic Trade and Investment Partnership



Freihandelsabkommen EU-USA

Ideen, die hinter TTIP stecken:

- **Engere wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen EU und USA**
- **Bildung eines gemeinsamen Wirtschaftsraumes mit 800 Millionen Verbrauchern**
- **Abschaffung von Handelshürden und Zöllen**

I. EINFÜHRUNG

TTIP: WAS?



- Durch den Abbau von Handelsbarrieren rechnen die Verhandlungsparteien mit großen **Wohlfahrtsgewinnen**.
- Laut Kommission brächte TTIP einen jährlichen BIP-Anstieg von **119 Mrd. EUR** für die gesamte EU, was einem Zuwachs von 0,5 % entspricht.
- Eine vielköpfige Familie erhielte mit TTIP etwa **545 EUR an zusätzlichem Einkommen**



I. EINFÜHRUNG

TTIP: WAS?



Aber...

- Diese Prognosen treffen nur im äußerst **optimistischen** Szenario zu, und das **ab 2027**
- Auf ein einzelnes Jahr heruntergerechnet bräuchte TTIP einen Zuwachs von **nicht mehr als 0,041 %**

Table 16 Changes in GDP (in per cent), 2027 benchmark, 20 per cent direct spill-overs

	A=B+C+ D+E+F	B	C	D	E	F	G
	Total	tariffs	total NTBs goods	total NTBs services	direct spill- overs	indirect spill-overs	procurement
Stemming from the liberalisation of							
Less ambitious experiment							
European Union	0.27	0.10	0.12	0.01	0.03	0.01	0.02
United States	0.21	0.04	0.11	0.03	0.03	0.00	0.01
Ambitious experiment							
European Union	0.48	0.11	0.26	0.03	0.07	0.02	0.05
United States	0.39	0.04	0.23	0.06	0.06	0.00	0.03

I. EINFÜHRUNG

TTIP: WER?

EU-KOMMISSION

Das Verhandlungsmandat des Rates der Europäischen Union gibt Ziele und Leitlinien für die TTIP-Verhandlungen vor.



CECILIA MALMSTRÖM
EU-Handelskommissarin



IGNACIO GARCIA BERCERO
Verhandlungsführung;
Direktor in der Generaldirektion Handel der EU-Kommission und dort zuständig für die Regionen USA, Kanada und EU-Nachbarstaaten

US-REGIERUNG

Der US-Kongress hat in der Trade Promotion Authority Ziele und Prinzipien für US-Freihandelsabkommen definiert.



MICHAEL FROMAN
US-Handelsbeauftragter



DAN MULLANEY
Verhandlungsführung;
Assistant USTR for Europe and the Middle East



WER VERHANDELT?

I. EINFÜHRUNG

TTIP: WIE?

Verhandlungen werden in **Arbeitsgruppen** zu unterschiedlichen Branchen (z.B. Landwirtschaft) und Themen (z.B. Zölle) von Kommissionsmitarbeitern geführt.



Europäisches Parlament

Das Europäische Parlament nimmt an diesen Verhandlungen **nicht teil**. Die Kommission erstattet den EU-Abgeordneten lediglich Bericht.

I. EINFÜHRUNG

TTIP: WO?

Verhandlungen finden abwechselnd in der EU und den USA statt.



In den USA: zumeist in Washington, DC

In der EU: in Brüssel

I. EINFÜHRUNG

TTIP: WANN?

- **Verhandlungsrunden** finden alle 2-3 Monate statt
- Die letzte Verhandlungsrunde, die **12.**, fand im **Februar 2016** in Brüssel statt und betraf u.a. **Importzölle im Agrarsektor**.
- **Verhandlungsstart:** Juli 2013
- Eine offizielle **Frist** für die Beendigung der Verhandlungen **gibt es nicht**. Ein wichtiger Termin sind aber die US-Präsidentenwahlen im **November 2016**, da ein anderer US-Präsident als Obama TTIP möglicherweise nicht unterstützen würde.

I. EINFÜHRUNG

TTIP: ROLLE DES PARLAMENTS?



- Das Europäische Parlament sitzt **nicht mit am Verhandlungstisch**, wird aber in regelmäßigen Abständen über den Verlauf der Verhandlungen durch die Kommission unterrichtet
- EU-Abgeordnete haben Zugang zum **TTIP-Leseraum**, wo sie unter strengen „Sicherheitsvorkehrungen“ EU-Textvorschläge einsehen können. Darüber berichten dürfen sie nicht.
- Damit TTIP auf EU-Ebene in Kraft treten kann, bedarf es u.a. der **Zustimmung** des Europäischen Parlaments. Textänderungen sind jedoch nicht möglich.

I. EINFÜHRUNG

HAUPTKRITIKPUNKTE



Prof. Ferdi De Ville (Universität Gent), Experte für EU-Handelspolitik, formuliert folgende Hauptkritikpunkte zu TTIP

- **EU-Standards sollen zwar nicht gesenkt werden, doch die Anzeichen dafür mehren sich...**
- **Großunternehmenssinteressen stehen im Vordergrund bei der Vereinheitlichung von Standards**
- **Innerstaatliche (europäische) Regelungen werden verstärkt als Handelshemmnisse wahrgenommen**
 - „Verwirtschaftlichung“ der Gesetzgebung
- **Autonomieverlust, da TTIP eine „lebende Vereinbarung“ (*living agreement*) ist**
 - Permanenter regulatorischer Austausch zu den transatlantischen Auswirkungen der jeweiligen Gesetzgebungsvorhaben



II. STAND DER TTIP- VERHANDLUNGEN

**REGULATORISCHE
ZUSAMMENARBEIT**

**INVESTITIONS-
GERICHTSBARKEIT**

II. STAND DER TTIP- VERHANDLUNGEN

Im Zuge der letzten – 12. – Verhandlungsrunde hat die Kommission einen neuen Textvorschlag veröffentlicht hinsichtlich der sog.

regulatorischen Zusammenarbeit

=

Zusammenführung, gemeinsame Erarbeitung verschiedenster **Regelungen** auf beiden Seiten des Atlantiks, um **Handelshemmnisse** abzubauen



II. STAND DER TTIP-VERHANDLUNGEN: REGULATORISCHE ZUSAMMENARBEIT



Was ist neu?

„*Right to regulate*“, d.h. die Befugnis jeden Staates, Gesetze im Allgemeininteresse zu erlassen, ist nun Bestandteil des Haupttextes

Article x1. Objectives and general principles:

1. The objectives of this Chapter are:
 - a) To establish and reinforce bilateral regulatory cooperation in areas where the Parties identify common interests and where this cooperation would benefit citizens, entities subject to regulation, in particular small and medium sized enterprises, as well as the public interest;
 - b) To contribute to the Parties' activities pursuing public policy objectives such as inter alia a high level of protection of:
 - i) public health; human, animal and plant life and health; health and safety; working conditions; animal welfare;
 - ii) the environment;
 - iii) consumers;
 - iv) social protection and social security;
 - v) personal data and cybersecurity;
 - vi) cultural diversity;
 - vii) financial stability;

whilst facilitating trade and investment.

II. STAND DER TTIP-VERHANDLUNGEN: REGULATORISCHE ZUSAMMENARBEIT



Die **grundlegenden Probleme** sind aber nach wie vor:

- Vor allem Großunternehmen können schon in der Vorbereitungsphase Einfluss auf Gesetzesentwürfe nehmen.
- Einflussnahme möglich, obwohl keine formelle Einbeziehung von Interessengruppen im internen Gesetzgebungsverfahren vorgesehen ist.
- **Unausgeglichenes Kräfteverhältnis** zum Vorteil der Handels- und Wirtschaftsinteressen



II. STAND DER TTIP- VERHANDLUNGEN

Im November 2015 stellte die Kommission auch ihren reformierten Ansatz für die Beilegung von Streitigkeiten zwischen Investoren und Staaten vor (**ex-ISDS**):

Investitionsgerichtsbarkeit

Bei mutmaßlicher Rechtsverletzung sollen Investoren vor diesem neuen Gericht Schadensersatz einfordern können.



II. STAND DER TTIP-VERHANDLUNGEN: INVESTITIONSGERICHTSBARKEIT



Was ist neu?

- Die **Einrichtung einer neuen Gerichtsbarkeit**, bestehend aus:
 - einem Gericht erster Instanz („**Investitionsgericht**“) mit 15 öffentlich bestellten Richtern
 - Einem **Berufungsgericht** mit 6 öffentlich bestellten Mitgliedern

- Der Textvorschlag gewährleistet nun auch das **Regulierungsrecht** der Vertragsparteien >> Das Recht eines Staates, dem Gemeinwohl dienende Vorschriften zu erlassen, soll voll und ganz gewahrt bleiben.

II. STAND DER TTIP-VERHANDLUNGEN: INVESTITIONSGERICHTSBARKEIT



Die **grundlegenden Probleme** sind aber nach wie vor:

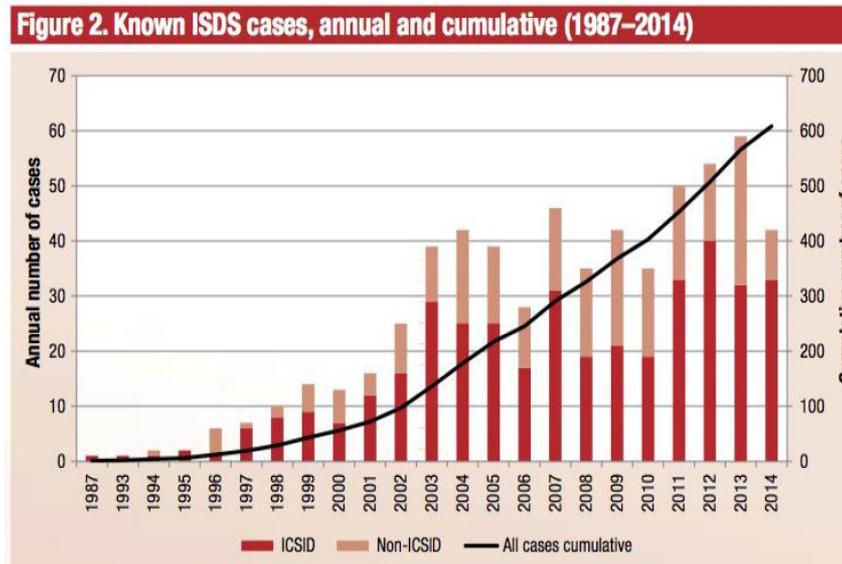
- ***Paralleljustiz***: Nur ausländische Investoren können den neuen Gerichtshof anrufen. Inländische Unternehmen oder Bürger werden von diesem Streitbeilegungsverfahren ausgeschlossen.
- ***Fehlende Legitimation***: Dies- und jenseits des Atlantiks bieten doch die jeweiligen ordentlichen Gerichtsbarkeiten alle rechtlichen Garantien

II. STAND DER TTIP-VERHANDLUNGEN: INVESTITIONSGERICHTSBARKEIT



Auch die **Risiken** der Investitionsgerichtsbarkeit sind nach wie vor die gleichen wie bei ISDS:

- Große Wahrscheinlichkeit, dass **Investitionsrechtsklagen zunehmen**, weil auch die öffentlich-ernannten Richter pro Fall bezahlt werden



Source: UNCTAD, ISDS database.
Note: Preliminary data for 2014.

II. STAND DER TTIP-VERHANDLUNGEN: INVESTITIONSGERICHTSBARKEIT



Auch die **Risiken** der Investitionsgerichtsbarkeit sind nach wie vor die gleichen wie bei ISDS:

- **Hohe Schadensersatzbeträge**

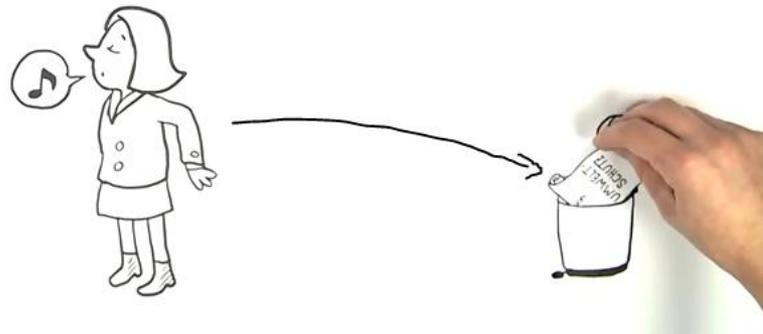


II. STAND DER TTIP-VERHANDLUNGEN: INVESTITIONSGERICHTSBARKEIT



Auch die **Risiken** der Investitionsgerichtsbarkeit sind nach wie vor die gleichen wie bei ISDS:

- „**Chilling Effect**“: Investorenklagen haben **abschreckende** Wirkung auf Gesetzgebungsverfahren
 - Die bloße Drohung von Investorenklagen kann dazu führen, dass Maßnahmen für Umwelt- und Verbraucherschutz oder soziale Reformen gar nicht erst beschlossen werden.



II. STAND DER TTIP-VERHANDLUNGEN: INVESTITIONSGERICHTSBARKEIT

Auch der **Deutsche Richterbund** spricht sich **gegen** die Investitionsgerichtsbarkeit aus:

Stellungnahme des Deutschen Richterbunds:

‘Der Deutsche Richterbund sieht weder eine Rechtsgrundlage noch eine Notwendigkeit für einen TTIP-Investitionsgerichtshof’

Quelle: <http://drb.de/cms/index.php?id=952>





III. TTIP UND LANDWIRTSCHAFT

III. TTIP UND LANDWIRTSCHAFT

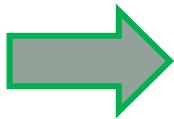
Kontext:

- Agrarsektor in der EU ist **hochsubventioniert** (knapp 40 % des EU-Haushalts) und stark reguliert.
- Liberalisierungen im Agrarbereich sind grundsätzlich **problematischer** als in anderen Sektoren
- Die meisten landwirtschaftlichen Betriebe nehmen nicht oder nur begrenzt am Export teil. Ihre zentrale Geschäftstätigkeit konzentriert sich auf dem **heimischen Markt**.

III. TTIP UND LANDWIRTSCHAFT

Fragen, die wir uns stellen sollten

- Wie wirkt sich ein mögliches TTIP **tatsächlich** auf **kleinere und mittlere Landwirtschaftsbetriebe** aus?
- Vor allem auf jene, die sich auf dem **heimischen Markt** möglicherweise verstärkter Konkurrenz durch amerikanische Hersteller und Produkte ausgesetzt sehen?



Qualitative Studie des deutschen Bundesverbandes der grünen Wirtschaft, Unternehmensgrün, zu den Risiken TTIPs für die KMU in der Landwirtschaft



Unternehmensgrün

Bundesverband der grünen Wirtschaft

III. TTIP UND LANDWIRTSCHAFT

Allgemeines Ergebnis der Unternehmensgrün-Studie:

- Europäische Agrar-Betriebe **sind strukturell anders aufgestellt** als die amerikanischen Betriebe...:
 - in der EU gibt es einen größeren Anteil bäuerlicher Familienbetriebe
 - diversifiziertere Betriebe
 - kleinere Betriebe
- ...und damit nach strengen **marktwirtschaftlichen Gesichtspunkten „unterlegen“**
- **TTIP stärkt in der EU die Position weniger sehr großer Agrarunternehmen**, die allerdings durch weltweite Produktionsstätten die bei TTIP unterstellten Handelsbarrieren bereits überwunden haben

III. TTIP UND LANDWIRTSCHAFT

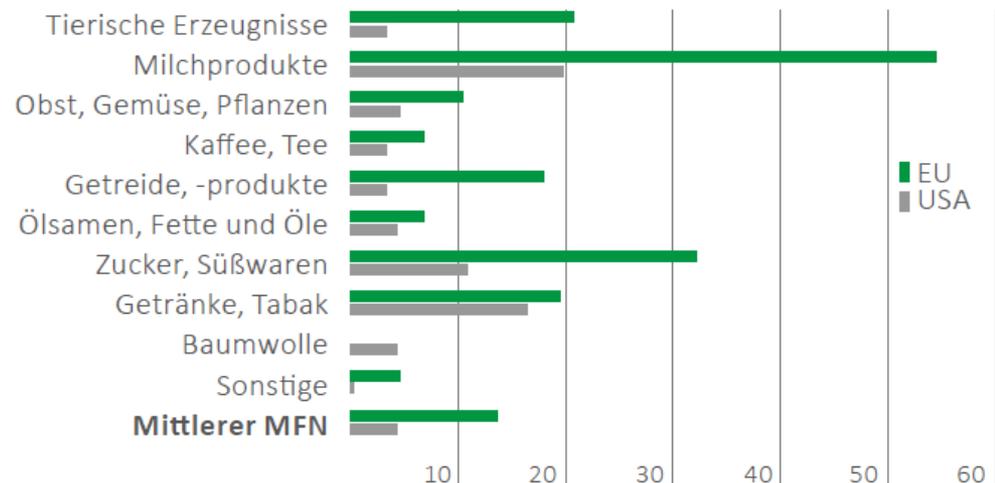


Senkung der Zölle auf Lebensmittel

- Die EU schützt diese Bereiche der Lebensmittelerzeugung gegenüber den USA heute mit Importzöllen von 18 Prozent (Getreide) bis über 50 Prozent (Milch).
- Wenn diese Zölle – wie in TTIP vorgesehen – abgebaut werden, könnte dies den Niedergang dieser Formen der Landwirtschaft in Europa bedeuten

Heute angewandte Zölle für Agrarprodukte, EU und USA, in Prozent

Quelle: Josling, Tim / Tangermann, Stefan (2014): „Agriculture, Food and the TTIP: Possibilities and Pitfalls“; Brussels/Washington: CEPS/CTR, S. 5.



III. TTIP UND LANDWIRTSCHAFT



Konsequenzen der Zollsenkung:

- **Bei einer Handelsliberalisierung wäre die Europäische Fleischindustrie der eindeutige Verlierer**
 - Rohstoffe stehen den Bauern in den USA zu viel wettbewerbsfähigeren Preisen zur Verfügung
- **Obstbauern werden kaum Zeit haben, um sich auf US-Mitbewerber einzurichten**
 - Kirschen sollen z.B. zollfrei nach kurzer Übergangszeit aus den USA importiert werden
- **Mehr Konkurrenz kommt auf Milchproduzenten zu**
 - Für Milch, Käse und Eier aus den USA bietet die EU an, die sehr hohen Zölle auf Null zu senken...
 - ...wenn die USA das Gleiche ihrerseits für Rohmilchprodukte anbieten

III. TTIP UND LANDWIRTSCHAFT



Studien des **Europäischen Parlaments** und des **US-Landwirtschaftsministeriums** kommen zu dem Schluss, dass vor allem die **amerikanische Landwirtschaft** von TTIP profitieren würde:

- Die landwirtschaftliche Wertschöpfung in der **EU** würde durch TTIP um **0,5% sinken**,
- während sie in den **USA** um **0,4%** steigen sollte.

III. TTIP UND LANDWIRTSCHAFT: KONFLIKTFELDER UND RISIKEN

Aufgrund der kulturell-gewachsenen Unterschiede in den bestehenden Rechtssystemen und Interessen dies- und jenseits des Atlantiks stellen u.a. folgende Konfliktfelder **Risiken** für die europäische Landwirtschaft dar:

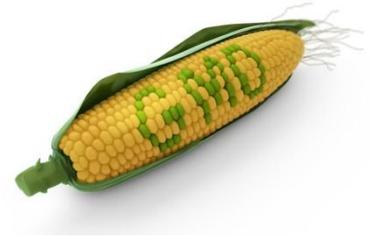
Gentechnik

&

Pestizide



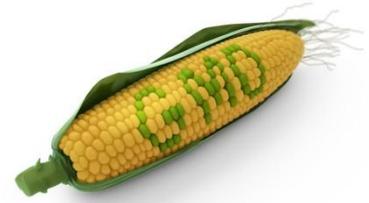
III. TTIP UND LANDWIRTSCHAFT: KONFLIKTFELDER UND RISIKEN



1. Gentechnik

- TTIP würde die Zulassung von GMO erleichtern und ihre Kennzeichnung erschweren:
 - Die USA machen **keinen Unterschied** zwischen konventionellen und GMO-Erzeugnissen, die dort deshalb keiner gesonderten Regulierung unterliegen.
 - In der EU gelten in Anwendung des **Vorsorgeprinzips** vergleichsweise strenge Zulassungsrichtlinien, sowie Kennzeichnungs- und Rückverfolgbarkeitsregeln

III. TTIP UND LANDWIRTSCHAFT: KONFLIKTFELDER UND RISIKEN



1. Gentechnik

- Weil die USA die europäischen **GMO-Regeln als Handelshemmnis** betrachten, streben sie mit TTIP eine Änderung der EU-Regelungen an – am besten auf Basis der amerikanischen Zulassungsphilosophie.
- Das würde den Marktzugang enorm erleichtern und den Markt in Europa mit GMO-Erzeugnissen **überfluten**.
- EU-Landwirte hätten gegen diese **Billigkonkurrenz** keine Chance.

III. TTIP UND LANDWIRTSCHAFT: KONFLIKTFELDER UND RISIKEN



2. Pestizide

TTIP könnte die Rückstandswerte von Pestiziden bei Lebensmitteln deutlich erhöhen:

- Die erlaubten Rückstände von Pflanzenschutzmitteln in Lebensmitteln sind in den USA teils 500 Mal höher als in der EU.
- Auch die Genehmigung von Pestiziden wird in den USA und der EU anders gehandhabt, was u.a. zur Folge hat, dass in den USA 82 Wirkstoffe zugelassen sind, die in der EU als gesundheitsgefährdend eingestuft sind.

III. TTIP UND LANDWIRTSCHAFT: KONFLIKTFELDER UND RISIKEN



2. Pestizide

TTIP könnte die Rückstandswerte von Pestiziden bei Lebensmitteln deutlich erhöhen:

- Aufgrund dieser Unterschiede schlägt die Europäische Kommission in ihrem Vertragsentwurf vor, sich auf internationale Rückstandswerte des sog. *Codex Alimentarius* zu einigen, die jedoch die EU-Werte drastisch überschreiten

Specific sanitary and phytosanitary import requirements

7. The Parties shall ensure that tolerances and maximum residue levels adopted by the Codex Alimentarius Commission after the entry into force of this Agreement will be applied by each Party without undue delay unless the importing Party had signalled a reservation in the Codex Alimentarius Commission. Such tolerances and maximum residue levels, shall apply between the Parties within 12 months after their adoption.

III. TTIP UND LANDWIRTSCHAFT: KONFLIKTFELDER UND RISIKEN



2. Pestizide

Vergleich von Maximum Residue Levels (MRLs) (mg/kg) in USA und EU

Pflanze	Pestizid	US MRL	Codex MRL	EU MRL
Apfel	Captan	25,00	15,00	3,0
	Malathion	8,00	0,05	0,02
	Ziram	7,00	5,00	0,01
Kartoffel	Dimethoat	0,20	0,05	0,02
	Paraquat Dichlorid	0,50	0,05	0,02
Kohl	Carbaryl	21,00	–	0,01
	Permethrin	6,00	5,00	0,05
Karotten	Iprodion	5,00	10,00	0,50
Spargel	Glyphosat	0,50	–	0,01

Vergleich von maximalen Rückstandswerten (MRLs) in USA und EU; Quelle: Smit, Erica / Azoulay, David / Tuncak, Baskut (2015): „Lowest Common Denominator – How the proposed trade deal threatens to lower standards of protection from toxic pesticides“; Geneva: Center for International Environmental Law, S. 12.

III. TTIP UND LANDWIRTSCHAFT: ERKENNTNISSE AUS TPP UND NAFTA



- Die beschriebenen Risiken TTIPs auf die Landwirtschaft sind zwar realistisch, aber aufgrund der noch laufenden Verhandlungen und unzureichender Informationen – die Positionen der USA sind nicht einsehbar – bilden sie nur Vermutungen.
- Einen Vorgeschmack darauf, was uns in TTIP tatsächlich erwarten könnte, liefert uns das neulich fertig ausgehandelte **TPP**-Handelsabkommen zwischen den USA und 11 anderen Pazifik-Anrainerstaaten.
- Auch das nordamerikanische Freihandelsabkommen **NAFTA** (Kanada, USA und Mexiko) kann Erkenntnisse für TTIP liefern.



III. TTIP UND LANDWIRTSCHAFT: ERKENNTNISSE AUS TPP UND NAFTA



1. TPP

- Das *USTR* (Amt des Handelsvertreters der USA) gibt an, dass sämtliche Bestimmungen des TPP auf andere Handelsabkommen übertragen werden sollen.
- TPP hält z.B. fest, dass nur solche gesundheits- und umweltpolitische (SPS-) Maßnahmen getroffen werden sollen, die sowohl auf verfügbaren und relevanten wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhen, als auch den Handel am geringsten einschränken.
- Das **EU-Vorsorgeprinzip** droht hier völlig **untergraben** zu werden.
- **Handelsinteressen stehen ausdrücklich vor Gesundheits- oder Umweltinteressen.**

III. TTIP UND LANDWIRTSCHAFT: ERKENNTNISSE AUS TPP UND NAFTA



2. NAFTA

- Auch das 1994 unterzeichnete NAFTA-Abkommen versprach neue Arbeitsplätze und mehr Wohlstand. Doch das Gegenteil ist eingetreten.
- Allein in den USA gingen 850.000 Arbeitsplätze **verloren**, im **mexikanischen Agrarsektor** sogar bis zu **2 Millionen**.
- Kleinbauern, die beispielsweise Gemüse und Früchte anbauten, konnten trotz NAFTA aufgrund fehlender Mittel und der zu kleinen Infrastruktur nicht in die USA exportieren.
- Das Geschäft machen hingegen **große amerikanische Agrar- und Lebensmittelbetriebe**, die sich in Mexiko niedergelassen haben und die **lokalen kleinen Erzeuger vom Markt verdrängten**.

DANKE FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!



[pascolarimont.official](https://www.facebook.com/pascolarimont.official)



[@pascal_arimont](https://twitter.com/pascal_arimont)



<http://www.pascal-arimont.eu>



pascal.arimont@ep.europa.eu

pascal arimont
Mitglied des Europäischen Parlaments